

GERDA HENKEL STIFTUNG



JAHRESBERICHT  
**2007**

LEITER Prof. Dr. Günther Lottes, Dr. Robert Charlier  
INSTITUTIONEN Forschungszentrum Europäische Aufklärung, Potsdam  
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin  
FÖRDERUNG Tagung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung  
durch die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.  
neu bewilligt

Im Zeitalter der Globalisierung erscheinen die westlichen Identifikations- und Wertesysteme durch äußere und innere Fliehkräfte erschüttert. Während an der Peripherie ein (vermeintlicher) »Kampf der Kulturen« herrscht, beschleunigt sich im Innern des alten Europa die Transformation zu einer modernen Informations- und Wissensgesellschaft. Die Frage nach den Protagonisten und Prozessen der Herstellung kultureller Identität ist daher von höchster Aktualität.

Zu diesem Themenkreis organisierten Prof. Dr. Günther Lottes und Dr. Robert Charlier in Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eine internationale und interdisziplinäre Konferenz, die vom 1. bis 3. März 2007 am Forschungszentrum Europäische Aufklärung in Potsdam stattfand. Die Teilnehmer aus Deutschland, Belgien und den USA nahmen unterschiedliche Aspekte der Kanonbildung aus literaturwissenschaftlicher und historischer Perspektive in den Blick. Ausgangspunkt war der Begriff der Herstellung eines kulturellen Identitätsbewusstseins durch die Konstruktion von Kanones, und zwar von der verinnerlichten Vorstellung bis zur konkreten Aktualisierung von Autoren oder Werken, die als muster-gültig oder klassisch gelten. Im Mittelpunkt stand die deutsche Literaturgeschichte seit dem 18. Jahrhundert und dabei insbesondere der Aspekt der interdisziplinären Wechselwirkung zwischen der Sozial- und Institutionengeschichte der europäischen Aufklärung einerseits und der deutschen Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Goethezeit andererseits. Wie kaum eine andere Epoche stellt sich die Zeitspanne zwischen 1770 und 1830 als historisches Ursprungsmoment der modernen bürgerlichen Informations-, Medien- und Wissensgesellschaft dar. Faktoren wie die zunehmende Alphabetisierung, die Gründung von Lesegesellschaften oder die Entstehung der bürgerlichen Tagespresse bildeten im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert die mediale Grundlage im Entstehungsprozess der globalisierten Weltgesellschaft.

Für die noch vergleichsweise junge Kanonforschung ergaben sich aus der Tagung neue inhaltliche und theoretische Impulse, insbesondere im Hinblick auf eine Verbindung mit der Klassikforschung. Als interessant erwies sich auch der Aspekt der philologischen Betrachtung bei der Wahrnehmung von Fremdkanones, speziell am Beispiel von Goethes Orientrezeption. Goethes literarische Rezeption der arabischen und vor allem der persischen Klassiker setzte historische Maßstäbe für ein besonderes Kanonisierungsphänomen: die Kanonisierung außereuropäischer Literaturen und Sprachen durch Universitäten und geisteswissenschaftliche Institutionen des deutschsprachigen Raums. Die Publikation der während der Tagung gehaltenen Vorträge in der Reihe »Aufklärung und Moderne« im Wehrhahn-Verlag Hannover ist in Vorbereitung (vgl. auch <http://www.klassikermacher.de>).



Die Plejaden sind ein offener Sternhaufen mit sieben am nördlichen Nachthimmel mit bloßem Auge erkennbaren Sternen (NGC 1432/35; Messier-Katalog: M45). Mit der Vorstellung vom »Siebengestirn« übersetzte Johann Wolfgang von Goethe in den Anmerkungen zu seinem *West-östlichen Divan* den Topos vom so genannten Heptaklinion (»Siebener-Sofa«), einem Schema zur Kanonisierung der bedeutendsten Dichter der klassischen persischen Literatur. Es handelte sich dabei um folgenden Siebenerkanon: Firdausī, Anwarī, Nizāmī, Rūmī, Sa'dī, Ḥāfiz und Ġāmī.